

ten unsere Genossen gute Argumente und exakte Beweise für die Vorzüge der Kooperation.

Welche Fragen standen dabei im Vordergrund der Mitgliederversammlungen der Grundorganisation? Das war zuerst die Frage nach der Notwendigkeit des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden. An Hand der Beschlüsse des VIII. Parteitages legte die Parteileitung dar, daß sich die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion aus dem ständig wachsenden Bedarf an hochwertigen Nahrungsmitteln, aus der Hebung des Lebensniveaus des Volkes ergibt. Sie wies nach, daß die kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung ein ständig wirkender politischer Faktor ist. Auch die Genossenschaftsbauern sind daran interessiert, daß der Bedarf der Bevölkerung an Nahrungsgütern bestmöglich befriedigt wird. Den gesellschaftlichen Erfordernissen kann man weder ausweichen, noch allein gerecht werden.

Bei der Klärung dieser und anderer Fragen war uns auch das Parteilehrjahr eine große Hilfe. Im Seminar zum Studium der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik der SED haben wir uns ausgiebig mit dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus und seiner Anwendung bei der Bestimmung der Hauptaufgabe beschäftigt und die wachsende Bedeutung des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern beim Übergang der Landwirtschaft zu industriemäßigen Produktionsmethoden dargelegt.

Die Argumentationen wurden ergänzt durch konkrete Fakten aus der eigenen LPG. Die Planziele in der Tierproduktion hatten sich ständig erhöht, in der Milch- und Schlacht-

viehproduktion mußten die Leistungen kontinuierlich gesteigert werden. Daraus erwuchsen der Pflanzenproduktion neue, höhere Aufgaben. Die Tierproduktion brauchte mehr und nährstoffreicheres Futter bei niedrigeren Produktionskosten. Hieran ließ sich die Notwendigkeit der Intensivierung der Pflanzenproduktion durch schrittweisen Übergang zur industriemäßigen Produktion am anschaulichsten darstellen. Wir waren in der Lage, den Genossen für die Diskussion Berechnungen vorzulegen, wie sich durch Komplexeinsatz der Technik die Arbeitsproduktivität in der Pflanzenproduktion erhöht und wie die Produktionskosten sinken.

Gut unterstützt wurde die Grundorganisation bei der Klärung prinzipieller und praktischer Fragen der Intensivierung durch die Kreisleitung, Sekretariatsmitglieder und Mitarbeiter nahmen an unseren Mitgliederversammlungen teil, halfen uns, die grundsätzlichen Fragen richtig anzupacken. Sie rieten uns, streng darauf zu achten, daß jeder Schritt bei der Vervollkommnung der Kooperation mit den LPG-Mitgliedern beraten wird, gibt es doch für viele auch eine arbeitsmäßige oder persönliche Umstellung, die große Einsicht erfordert

## Im Arbeitskollektiv diskutiert

Maßstab für die Wirksamkeit unserer Argumente ist, welche Aktivitäten sie bei den Genossenschaftsmitgliedern auslösen, sei es im sozialistischen Wettbewerb oder bei der Gestaltung der kooperativen Arbeit. Die Parteileitung prüft kritisch, wie die Genossen in ihren Arbeitskollektiven politisch auftreten, wie sie es verstehen, zu argumentieren und sich für die

Mit farbenfrohen Dekors versieht Renate Rolland Haushaltsgeschirr, das im VEB Steingutwerke Torgau in diesem Jahr in weit größerer Stückzahl für die Bevölkerung produziert wird. Die Werktätigen dieses Betriebes wollen 1973 die Arbeitsproduktivität auf 114,6 Prozent steigern.

Foto: ADN-ZB/Koch

